

Willkommen!

Knapper als knapp: Die Einleitung

Dieses Buch sollte eine möglichst **knappe, unterhaltsame und herausfordernde Anleitung** zum Thema „Begeistert und Präsentieren“ werden. Mein Hauptziel: Die Anzahl der langweiligen und schlecht vorgetragenen Präsentationen zu reduzieren und - durch Kennen und Befolgen von einfachen Regeln - spannende und gut konzipierte Vorträge ermöglichen.

Viele Rezensenten bestätigen das Erreichen der ersten drei Ziele. Aber alleine durch das Verbreiten des Buches kann das Hauptziel nur teilweise erreicht werden. So führe ich auch in Vorträgen und Fortbildungen einen persönlichen Krieg gegen die Langeweile in den deutschen Konferenzsälen. Zu viele schlechte Vorträge musste ich ertragen, um jetzt immer noch still zu bleiben.

Auf den folgenden Seiten versuche ich aus Ihnen einen Verbündeten zu machen (wenn Sie nicht schon längst einer sind). Sie lernen meine Sicht (eine unter vielen), die ich mir aus vielen guten Büchern und eigener Beobachtung erarbeitet habe. Vielleicht nur wenig wirklich Neues, aber mit Sicherheit kurzweilige Lektüre. Die geraden Seiten des Buches sind wie eine Präsentation konzipiert und sollen die Text-Aussagen der ungeraden unterstützen.

Wenn Sie nur eine Botschaft behalten sollten, dann ist es die goldene Regel am Ende des Buches.

Meine Hauptempfehlungen zusammengefasst:

Überziehen Sie nie die Zeit und wissen Sie warum und vor wem Sie sprechen (Seite 3). Begeistern Sie (5) mit Informationen und schaffen Sie ein Kunstwerk (7). Lernen Sie von anderen (9), gestalten Sie jede Folie (11) mit nur einer (13) Botschaft, geben Sie Ihre Präsentation nicht ausgedruckt weiter und lassen Sie gute Bilder sprechen (15). Design zählt (17). Bauen Sie Anekdoten (19) und Zitate (21) ein. Animieren Sie ohne Übertreibung (21). Benutzen Sie Schriftgröße ab 30 (23). Bleiben Sie beim Vortrag gut sichtbar und hörbar in der Nähe der Leinwand (25). Benutzen Sie unbedingt eine Fernbedienung (27). Stellen Sie Kontakt zum Publikum her und verwöhnen Sie die Zuschauer mit Ihrem Blick (29). Akzeptieren Sie Ihre Fehler und Nervosität, atmen tief und sprechen Sie mit Pausen (31). Werden Sie zum Menschenfreund (33). Holen Sie sich ehrliches Feedback (35). Probieren Sie Neues aus und überraschen Sie das Publikum (37). Investieren Sie Zeit und Kraft (39). Geben Sie sich nicht mit „gut“ zufrieden, sondern streben Sie nach Exzellenz (41).

Ich freue mich auf Ihre Kritik, Anregungen oder Erfahrungsberichte über die Webseite **www.begeistert-praesentieren.de**. Jetzt aber viel Spaß beim Lesen.

Darius Götsch



Wer fragt der führt

Es ist sinnvoll, die Zuschauer mit Fragen am Anfang und während der Präsentation einzubinden. So bleiben sie aufmerksam, man verstärkt das Gemeinschaftsgefühl und es wird deutlich, dass vorne kein Besserwisser steht, sondern ein Partner auf der Suche nach Erkenntnis. Bereiten Sie die Fragen schon im Vorfeld vor und binden diese in das Konzept ein.

Auch wenn man selbst gefragt wird, kann man sich mit klugen Gegenfragen Denk-Zeit für eine gute Antwort verschaffen.

Absolut unentbehrlich ist es aber, sich selbst bei der Vorbereitung der Präsentation Fragen zu stellen.

Die zwei wichtigsten Fragen im Vorfeld eines Auftritts sind:

Soll ich überhaupt eine Präsentation für die Unterstützung meiner Rede einsetzen? Wenn Sie nur Text zeigen wollen, dann ist die Visualisierung eher störend. Geben Sie den Zuhörern einfach ein ordentlich formatiertes Text-Dokument. Auch wenn einige Grafiken dazu kommen sollten, muss man zuerst die Option eines Flipcharts prüfen. Ein Flipchart ist für viele Redner und Gelegenheiten viel besser geeignet als eine Präsentation. Matthias Pöhm (der Gründer der Anti PowerPoint Partei) behauptet aus eigener Erfahrung, dass 95% der beeindruckenden Reden ohne Power Point gehalten wurden. Einige Redner malen so gut mit ihren Worten und erzeugen so wirkungsvoll mit vollem Körpereinsatz Emotionen, dass eine zusätzliche Visualisierung nur stören würde.

Nur wenn Sie bereit sind, die Präsentation mit guten Bildern und Grafiken zu versehen und notwendige Arbeit in die Vorbereitung zu investieren, haben Sie eine Chance, die Wirkung Ihres Auftritts durch diese Technik zu erhöhen.

Was ist mein wichtigster Punkt, was müssen die Zuschauer behalten/verstanden haben? Nicht viele. Einen! Bitte!

Aber auch diese Fragen sind entscheidend:

Wie viel Zeit habe ich? Nehmen Sie diese Frage sehr, sehr ernst und überziehen Sie niemals. Beenden Sie Ihre Präsentation lieber früher und geben Sie Ihren Zuschauern Zeit Fragen zu stellen.

Zu wem spreche ich? Schüler? Wissenschaftler? Lehrer? Oder sogar zu allen zusammen? Benutzen Sie Bilder und Geschichten aus dem Umfeld der Zuschauer. So werden Sie besser verstanden.

Wer hat mich eingeladen und warum? Nicht nur wegen der Rechnung wichtig, denn Ihnen wurde höchstwahrscheinlich eine Rolle zugeordnet. Man hat Erwartungen an Sie, und egal ob Sie diese erfüllen wollen oder ignorieren werden, Sie sollten sie kennen.

Wo spreche ich? Verfügbare Technik vor Ort klären und genügend Zeit für die Anreise einplanen! Versäumnisse bei diesem Punkt können in einem Desaster enden. Lassen Sie es nicht zu. Unbedingt rechtzeitig ankommen, um keine Hektik aufkommen zu lassen und eventuelle Veränderungen an der Technik, Bühne oder Sitzordnung vornehmen zu können.

**Mitte verfehlt
Ziel getroffen**



Drei wichtigste Elemente einer Präsentation: Design, Design und Design

Im normalen beruflichen Alltag reicht es nicht, dass Sie mit der Präsentation gute Gefühle und Spaß vermitteln. Sie müssen ZDF liefern. **Zahlen - Daten - Fakten.** Ich setze einfach voraus, dass Sie zu Ihrem Thema eine Menge zu sagen haben und sehr genau wissen, wovon Sie sprechen. Zeigen Sie das den Zuschauern und liefern Sie vielfältige Beweise in Form von aussagekräftigen Grafiken oder Einzelzahlen. Lassen Sie sich aber nicht durch die Informationsvermittlung vom **exzellenten Design** abhalten.

Der Wirtschaftsguru Tom Peters zitiert in seinem ausgezeichneten Buch Re-imagine den ehemaligen Assistent Direktor vom Science Museum in London: „Es war eine Offenbarung zu sehen, wie Design das menschliche Verhalten beeinflusst. Allein durch die veränderte grafische Gestaltung einer Ausstellung verdoppelte sich die Zahl der Besucher.“ Wenige Seiten später macht er selbst ein Bekenntnis: „Manchmal stolpere ich in ein Geschäft für Künstlerbedarf ... und verlasse es um mehrere hundert Dollar ärmer. Die erstandenen Designbücher verbuche ich als Geschäftsausgaben.“ Drei Sachen kann man von ihm lernen: Lesen bildet und Bildung muss sein, ein Wirtschaftsexperte verschenkt kein Geld an das Finanzamt und Design ist keine Nebensache! Ganze Bücher sind dem Thema Design gewidmet. **Das meiste was ich Ihnen vermitteln kann, sehen Sie in meinen Folien.**

Vertrauen Sie Ihrem eigenen Geschmack und dem Geschmack Ihrer Ratgeber. Hier dennoch einige kurze Ratschläge. Wenn Sie z. B. über eine Arbeitslosenzahl von 14% sprechen, dann könnte die Zahl selbst auf der Folie stehen oder sie könnten 100 Männchen darstellen, von denen 14 betont sind.

Ein Tortendiagramm mit ausgeschnittenem Teil und Schriftzug 14% ist auch eine Option. Man könnte auch einen betrubten Mann oder Frau darstellen und darauf 14% zeichnen. Bevorzugt sollten Bilder, auf denen Menschen (Menschen sehen andere Menschen gerne), die in Richtung der Zuschauer schauen (Augen sichtbar), benutzt werden.

Die Folie können Sie gedanklich mit 4 Linien in 9 Sektoren aufteilen. Die **4 besten Punkte** für die Informationen ergeben sich bei der Kreuzung der Linien. Meiden Sie bitte die Mitte des Bildes als Schwerpunkt der Folie, es wirkt langweilig.

Benutzen Sie **nur eine begrenzte Anzahl von Schrifttypen.** Am besten sogar nur eine in unterschiedlichen Größen. Schriftfarben können auch (begrenzt) variieren. Pro Folie bitte nicht mehr als 3 Schriftgrößen und am besten nur eine Farbe. Man muss immer noch den Eindruck haben, alles sei aus einer Hand entstanden und aufpassen, dass die Zuschauer nicht durch die wilde Vielfalt überfordert werden.